



Conny Müller, Beauftragte für Frauenarbeit im Ev.-luth. Kirchenkreis Lüneburg, ist erreichbar unter (05852) 958958.

KLEINE ANDACHT

„Bringt eure Last“

Am ersten Freitag im März geht seit vielen Jahren ein Gottesdienst um die Welt, der von Frauen aus unterschiedlichen Ländern vorbereitet wird: der Weltgebetstag (WGT) der Frauen. WGT, bei diesem Namen haben wir vielleicht die Assoziation, dass ein paar Frauen im Gebet zusammensitzen – das hört sich nicht gerade spannend an. So habe ich den WGT allerdings bislang nicht erlebt: Für mich ist es eine Bildungsveranstaltung, in der wir die Chance haben, jedes Jahr ein Land und ihre Bewohner besser kennenzulernen. Für viele Frauen, die sich ehrenamtlich damit beschäftigen, heißt es, dass sie inzwischen besonders aufhorchen, wenn eines der „bearbeiteten“ Länder in den Nachrichten vorkommt, weil ihnen die Situationen oft schon vertraut sind.

In diesem Jahr haben Frauen verschiedener christlicher Gruppierungen aus Nigeria die Ordnung vorbereitet. Wir hier in Deutschland haben uns mit unterschiedlichen Themen des Landes bekannt gemacht: Wirtschaft, Geschichte, Bildung, Gesundheitssystem, politische Situation und natürlich auch der Religion.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an die furchtbare Hungersnot in „Biafra“? Das geschah in einem Bundesstaat Nigerias. Oder an die Entführung der 250 Mädchen aus einem Internat von der Terrorgruppe „Boko Haram“?

„Kommt, bringt eure Last“ ist der Titel des diesjährigen Gottesdienstes, das sind Worte aus dem Matthäusevangelium, die dazu aufrufen Lasten und Sorgen abzuladen, sie Jesus anzuvertrauen. Im Gottesdienst werden uns drei Frauen vorgestellt, die verschiedene Probleme des Landes verdeutlichen, aber auch zeigen, wie die Frauen damit umgehen und was ihnen dabei hilft. Es scheint so zu sein, dass Lasten und Sorgen gemeinsam getragen werden, dass Frauen untereinander gut verbunden sind, miteinander im Gespräch sind, z.B. bei den täglichen Wegen zum Wasser schöpfen. Probleme wie Armut, Terror und Gewalt sind damit nicht aus dem Leben verschwunden, doch lassen sie sich leichter ertragen, wenn Sorgen geteilt werden. Für Menschen in Nigeria ist der Glaube eine große Kraftquelle. Der Glaube daran, dass Gott über allem steht, die Welt und die Menschen in Gottes Hand aufgehoben sind, hilft vielen von ihnen, mutig weiterzugehen.

So ist dieser Gottesdienst des WGT auch in Deutschland ermutigend. Im Kirchenkreis haben viele Frauen daran gearbeitet, einen Gottesdienst zu gestalten, der auf die Vorbereitung der nigerianischen Frauen zurückgeht. Besuchen Sie diese Gottesdienste, in denen oft auch landestypische Gerichte im Anschluss angeboten werden. Machen wir es den nigerianischen Frauen nach und teilen unseren Gedanken. *Cornelia Müller*